

Keine Plätze im Kinder-Schwimmkurs bis 2024

SCHWIMMEN LERNEN Die Nachfrage nach Anfängerkursen der Wasserwacht in Schwabach und dem Landkreis ist immens. Im Winter drohen neue Probleme.

VON JANA VOGEL

Es ist ein kleiner Hinweis auf der Webseite der Schwabacher Wasserwacht mit großer Wirkung: „Die Nachfrage bei unseren Schwimmkursen ist derzeit so groß, dass bereits jetzt alle Plätze auf der Vormerkliste bis einschließlich Herbst 2024 belegt sind“, heißt es dort. 84 Kinder stünden auf der Warteliste, berichtet Claudia-Martina Urban, die Beauftragte Schwimmen der Schwabacher Ortsgruppe. Trotz des Hinweises kämen täglich zwei bis fünf Anfragen hinzu: „Aber es wäre ja lächerlich, wenn wir jetzt Plätze für 2025 vergeben.“

Für Eltern ist das eine schlechte Nachricht, und auch die Wasserwacht ist nicht glücklich. „Normal nehmen wir Kinder ab fünf Jahren, jetzt ist der Großteil in unseren Schwimmkursen zwischen sieben und neun Jahre alt“, berichtet Claudia-Martina Urban. „Umso älter sie sind, desto ängstlicher sind die Kinder beim Schwimmen lernen. Wir müssen am Anfang des Kurses viel Zeit damit verbringen, sie einfach nur an Spritzwasser zu gewöhnen.“

Keine Kurse wegen Corona

Schuld daran ist die Pandemie. Die Wasserwachten des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) gehören zur kritischen Infrastruktur, viele ihrer Mitglieder waren in den vergangenen Jahren als Einsatzkräfte für Notfälle gebunden. Zudem gelten für sie im Gegensatz zu privaten Schwimmlehrern die strengeren Schutzregeln des BRK, erklärt Christian Urban. „Wir konnten während Corona keine Schwimm- und Tauchausbildung für die Öffentlichkeit anbieten, sondern nur intern für den Erhalt der Rettungsfähigkeit trainieren“, so der Technische Leiter der Schwabacher Wasserwacht.



Das Planschen im kühlen Nass ist für zahlreiche Kinder an heißen Sommertagen unverzichtbar. Wegen der Corona-Pandemie konnten viele aber nie einen Schwimmkurs besuchen. Jetzt sollen sie das nachholen, aber die Wartelisten sind lang.

Hinzu kommt, dass durch Corona auch viele Standorte verloren gingen, an denen normalerweise Schwimmkurse stattfinden. „Das Bad in der Kreisklinik in Roth ist für uns wegen Corona gesperrt“, erzählt Thomas Wallewein von Ulli's Schwimmschule. Bis zur Pandemie hat das Unternehmen auch Kurse im Bad einer Schwabacher Physiotherapiepraxis angeboten, „aber durch den längeren Stillstand in der Corona-Zeit ist dort die ganze Technik kaputt gegangen und war nicht mehr durch Reparaturen zu retten“.

Als einziger Standort im Landkreis Roth bleibt der Schwimmschule das kleine Bad im Sägerhof in Schwannstetten. Die Nachfrage nach Anfängerkursen dort sei hoch, sicher auch durch den Ausfall der Angebote anderswo, sagt Wallewein. Von sei-

nen Schwimmlehrern hört er, dass die Kinder viel Nachholbedarf hätten.

Angst vor mehr Ertrinkungstoten

Rund 200.000 Kinder sollen allein in Bayern nicht die Möglichkeit zum Schwimmen lernen gehabt haben, schätzt auch die Deutsche-Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG). Das kann lebensbedrohlich sein: 17 Kinder im Alter von null bis zehn Jahren sind der DLRG zufolge 2021 ertrunken, weitere 30 Tote waren zwischen elf und zwanzig Jahre alt. „Es ist meine große Angst, dass wir die Kinder, die jetzt nicht Schwimmen lernen können, als nächstes aus dem Wasser ziehen müssen“, sagt Claudia-Martina Urban.

Inzwischen bietet die Wasserwacht wieder Kurse an, doch die Zahl

ist begrenzt – immerhin übernehmen die Ausbilder dies ehrenamtlich neben ihrem Beruf. 40 Kinder sollen im Winterhalbjahr in Schwabach das Schwimmen lernen – hoffentlich. „Unsere Hauptprobleme sind in der Organisation“, sagt Claudia-Martina Urban, „wir wissen nicht, was bringt Corona, was bringt die Gaskrise, und hält das Hallenbad.“

Schon in der Vergangenheit habe das sanierungsbedürftige Schwabacher Hallenbad immer wieder kurzzeitig geschlossen werden müssen. Zudem sei aktuell unklar, wann das Bad überhaupt öffne und wann die Wasserwacht dort Schwimmzeiten erhalte, so Urban. Zwölf mal 45 Minuten sind für die Anfängerkurse angesetzt. Kann die Wasserwacht wie geplant am 22. September mit den ersten Kursen beginnen, gibt es bis

Weihnachten genau einen Termin als Puffer. Und nur wenn dieser Zeitplan aufgeht, können von Januar bis April weitere Kurse angeboten werden, bevor das Hallenbad schließt.

Sorge vor dem Gasmangel

Falls die Gaskrise nicht ohnehin einen Strich durch die Rechnung macht. In Nürnberg wurden drei von vier Hallenbädern aus diesem Grund geschlossen, anderswo wird zumindest eine Senkung der Wassertemperatur befürchtet. „Unter 23 Grad ist es zu kalt für die Kinder“, sagt Claudia-Martina Urban, „dann können wir es gleich lassen.“

Diese Befürchtungen kann die Sprecherin der Schwabacher Stadtwerke nur kurzfristig beruhigen. „Die Öffnung des Hallenbades ist für Mitte September geplant, der genaue Tag steht noch nicht fest. Aber bislang ist keine Senkung der Temperatur vorgesehen“, erklärt Miriam Adel – nur um einzuschränken: „Das hängt natürlich davon ab, wie sich die Gaslage bundesweit entwickelt.“

Daher wünscht sich die Wasserwacht auch mehr Engagement der Eltern. Dabei unterstützen soll eine Online-Broschüre, erstellt von der Ortsgruppe Thannhausen. „Der Self-Made-Schwimmkurs fängt mit der Wassergewöhnung an, und geht weiter über Schwimmübungen bis hin zum Tauchen“, erklärt Olaf Pfeiffer, der Vorsitzende der BRK-Kreiswasserwacht Südfranken, und gibt Beispiele: „Man kann zum Beispiel wunderbar in der Badewanne üben, keine Angst vor Wasser über dem Kopf zu haben.“ Er betont, dass er den Eltern diese Verantwortung voll zutraut – hofft aber natürlich trotzdem, dass die Wasserwacht in den nächsten Jahren wieder ihr normales Schwimmkurs-Angebot erreicht.

Foto: Manuel Mauer (Archiv)